

# „Altonavi“: Helfer in allen Lebenslagen

Projekt in der Großen Bergstraße feiert ersten Geburtstag

CH. V. SAVIGNY, ALTONA

Wo ist die nächste Kita? Wer verkauft mir sein gebrauchtes Fahrrad? Wie fülle ich einen Antrag auf Arbeitslosengeld II aus? Es gibt kaum eine Frage, auf die die Mitarbeiterinnen von Altonavi keine Antwort hätten.

Seit Herbst letzten Jahres kann man sich hier in der Großen Bergstraße unentgeltlich Hilfe in allen Lebenslagen holen. Am Sonnabend, 27. September, feiert das Projekt seinen ersten Geburtstag.

Im Wesentlichen stützt sich das Konzept von Altonavi auf drei Säulen: Beratung, Weitervermittlung sowie die Vermittlung von Ehrenamtlichen. „Das kann zum Beispiel die alleinerziehende Mutter sein, die Unterstützung braucht“, sagt Mitarbeiterin Brigitte Pagendamm. „Manchmal können wir ihr selbst helfen, wenn nicht, verweisen wir sie an die Erzie-



Ein Jahr „Altonavi“: Brigitte Pagendamm (l.) und Nilüfer Yenigün freuen sich auf Geburtstagsgäste. FOTO:PR

## Geburtstagsfeier

**Altonavi, Große Bergstraße 189, am Sonnabend, 27. September, von 14 bis 17 Uhr.** Bei Kaffee und Kuchen berichten Ehrenamtler von ihren Erfahrungen, Musik liefert der Gebärdenschor „HandsUp“.

hungsberatungsstelle. Möglicherweise haben wir auch jemanden in der Kartei, der Nachbarschaftshilfe leisten möchte und gerne auf Kinder aufpasst.“ Vier Halbtagskräfte beschäftigt das Projekt, das im letzten Jahr im Rahmen der Quartiersentwicklung „Q8“ aus der Taufe gehoben wurde. Ziel ist es, Anwohnern entweder direkt zu helfen oder ihnen zumindest sagen zu können, an wen sie sich wenden können. „Der Stadtteil hat sich in den

letzten Jahren sehr verändert“, sagt Pagendamm. „Nicht alle wissen Bescheid, was wo zu finden ist.“

Der Aufbau einer Freiwilligenagentur ist ein sehr wichtiger Teil von Altonavi. Wer helfen will, wird zunächst zu einem Erstgespräch ins Büro gebeten. Hunde ausführen? Hausaufgabenbetreuung? „Herauszufinden, was jemand kann und gerne tun möchte, ist manchmal wie eine Schatzsuche“, sagt Mitarbeiterin Nilüfer Yenigün. Ihr

Fazit nach einem Jahr Altonavi: „Die Vermittlung klappt ganz toll! Dadurch sind wir im Umfeld schon sehr bekannt geworden.“

Sowohl Pagendamm als auch Yenigün kennen sich im Stadtteil gut aus. Yenigün ist sogar in Altona groß geworden; sie spricht Türkisch als zweite Muttersprache. Finanziert wird das Projekt zu einem Viertel von Bezirk und Sozialbehörde. Der Rest wird von Stiftungen getragen.